Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

4. Sitzung des Stadtrates

17.09.2026, 19:00 bis 20:00 Uhr
Aula Schulhaus Weidteile, Lyss-Strasse 34, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsident	Meier Hans Peter, FDP	
1. Vizepräsident	Schwab Martin, SP	
2. Vizepräsident	Krumm Yannick, PRR	
Stimmenzählerin:	Kuby Hannah, Grüne	
Stimmenzähler:	Ledermann Philipp, GLP	
Mitglieder	Baumann Sandra, SVP	
	Cura Sacha, SP	
	Dörig Stefan, GLP	
	Edelmann Sasha, FDP	
	Fischer Martin, FDP	
	Friedli Tamara, EVP	
	Gabathuler Leander, SVP	
	Geiser Eliane, EVP	
	Girardin Baumgartner Nadja, FDP	
	Jäggi Julia, SP	
	Kallen Noemi, SP	
	Meier Svenja, SVP	
	Oehme Marlene, EVP	
	Özbal Sercan, SP	
	Pauli Pauline, PRR	
	Rubin Michael, Grüne	
	Ruef Catherine, SP	
	Soder Tobias, GLP	
	Stampfli Christian, FDP	
	Stampfli Monika, GLP	
	Stauffer David, SP	
	Vásárhelyi Nora Luka, SP	
	Volery Tabea, SVP	
	Von Aesch Dominik, SP	
	Weber Sarah, SP	
Der Stadtrat ist beschlussfähig.		

Gemeinderat	Egger Tobias	
	Cattaruzza Beat	
	Baumann Markus	
	Friedli Sandra	
		Lützelschwab Käthy
	Peter Luzius	
	Zahnd François	
Sekretärin	Jennings Manuela	
Protokollführerin a.i.	Harrer Sofia	
Technik/Planton	Merz Michelle	
Verwaltung	Hauri Christian	
	Jaggi Lukas	
	Kilchherr Kathrin	
		Rhiner Dominik
		Schmid Stefan
	Weber Patrick	

Traktanden

1. Protokoll der 3. Sitzung vom 18. Juni 2026
2. Planung Bahnhofgebiet – Kreditabrechnung
3. ZPP 5 Bahnhofgebiet -Änderung Baurechtliche Teilgrundordnung «Altstadt»
4. Sanierung Kanalisation Gerberweg Abschnitt Bahnhof bis Hechtenweg - Investitionskredit
5. P 238 Beidseitiger Bahnübergang Bahnhof Beunden
6. I 156 Steuerung Ampel Einmündung Aalmattenweg in Kreisel
7. I 157 Perspektiven für KMU und lokale Geschäfte

Verhandlungen

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Guten Abend. Lieber Herr Stadtpräsident, liebe Mitglieder des Gemeinderats, Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, liebes Publikum hier und daheim, werte Vertretende der Presse. Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur 4. Stadtratssitzung dieses Jahres.

Eine besondere Freude ist es mir, heute Abend eine Delegation aus unserer deutschen Partnergemeinde Schliengen hier in Nidau willkommen zu heissen. Unter der Leitung von Herrn Dr. Christian Renkert, der übrigens am Montag 60 Jahre alt geworden ist – wir singen jetzt nicht, erst wenn wir genug Wein hatten –, dem Bürgermeister von Schliengen, sind Sie heute bei uns zu Gast. Herzlich willkommen!

Ich persönlich erachte es als ausserordentlich wertvoll, dass dieser Kontakt besteht und unsere Partnerschaft trotz aller Apps, digitalen Möglichkeiten und virtuellen Begegnungen regelmässig

und auch persönlich gepflegt wird. Wir freuen uns sehr über diese freundschaftliche Nachbarschaft über die Grenze hinweg. Gerade in einer Zeit, in der internationale Beziehungen bisweilen eher an Kneipenschlägereien und blutige Eishockeyspiele erinnern, können persönliche, nachbarschaftliche und freundschaftliche Kontakte nicht mehr hoch genug eingeschätzt werden. Umso schöner, dass Sie heute Abend hier sind. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Austausch und einen gemütlichen Abend.

Entschuldigungen und Abschied. Ich darf bekanntgeben, wir haben eine Kündigung in der Probezeit auf eigenen Wunsch von Tanja Fortunato als Protokollführerin, die ich letztes Mal hier vorgestellt habe. Damit haben wir eine neue Protokollführerin ad interim mit der Person von Sofia Harrer. Wie mir Manuela Jennings versichert hat, ist sie der Joker der Stadtverwaltung Nidau schlechthin. Danke und herzlich willkommen.

Dann komme ich zu einer Nachricht, die mich persönlich ein bisschen traurig stimmt. Ich muss Sie über die Demission von Pauline Pauli informieren. Sie ist für mich eine der Grande Dame der Nidauer Politik. Eine Persönlichkeit, die unsere Stadt über viele Jahre mitgeprägt hat. Ihre langjährige Erfahrung, ihren Einfluss und nicht zuletzt ihre charmante, souveräne Art - auch bei der Demission hat sie mir gesagt: «je te présente ma démission», als wenn es ein Geschenk wäre - hat sie in dieser Zeit ausgezeichnet. Wir werden Pauline Pauli am Ende der heutigen Veranstaltung noch gebührend würdigen.

Betreffend einer verspäteten Ankunft ist das, glaube ich, die einzige von Christian Stampfli. Sonst habe ich keine Entschuldigung erhalten. Gibt es sonst fehlende Mitglieder? Ich sehe nur, dass Christian Stampfli fehlt. Er wird berufsbedingt etwa 30 Minuten später eintreffen. Wir sollten deshalb mit Ausnahme von ihm vollzählig sein und müssten 29 sein. Können das die Stimmenzähler bestätigen? Danke. Dann ist der Rat beschlussfähig, das absolute Mehr beträgt zuerst 15, später 16. Die Zweidrittel Mehrheit ist in jedem Fall 20 Stimmen. Gibt es Diskussion aktueller Fragen? Wünscht jemand aus der Ratsmitte eine Diskussion einer Angelegenheit, die nicht traktandiert ist? Das scheint nicht der Fall zu sein. Gibt es Fraktionserklärungen? Mir liegen keine vor.

Dann kommen wir zügig zu den Traktanden. Die Traktandenliste ist am 3. September 2026 fristgerecht aufgeschaltet und publiziert worden.

1. Protokoll der 3. Sitzung vom 18. Juni 2026 – Genehmigung

Ressort	Präsidiales
Sitzung	17.09.2026

nid 0.1.6.1 / 40

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Dann kommen wir zum ersten Traktandum, das Protokoll Nummer 3 vom 18. Juni 2026, es geht um die Genehmigung. Innerhalb der Frist sind keine Änderungsanträge eingegangen. Das ist immer noch so, Manuela Jennings, richtig? Dem ist so. Wir kommen direkt zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 68 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Stadtrats:

1. Das Protokoll der 3. Sitzung vom 18. Juni 2026 wird genehmigt.

2. Planung Bahnhofgebiet - Kreditabrechnung

Ressort Präsidiales
Sitzung 17.09.2026

nid 6.1.4 / 6.26

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Traktandum 2, Planung des Bahnhofsgebietes, die Kreditabrechnung. Das ist aus dem Ressort Präsidiales. Es handelt sich um eine Kreditabrechnung, das Eintreten kann nicht bestritten werden. Das Wort möchte der Stadtpräsident Tobias Egger nicht dazu ergreifen. Dann bitten wir für die GPK Tabea Volery nach vorne.

Sprecherin GPK, Tabea Volery: Guten Abend von meiner Seite. Wir haben das Geschäft geprüft und wir nehmen es einstimmig an und übergeben es dem Stadtrat.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Tabea Volery bleibt gleich als Sprecherin der SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Tabea Volery: Die SVP-Fraktion ist auch dafür.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Gut, dann hören wir jetzt noch in der Reihenfolge SP, FDP/PRR, GLP und EVP/Grüne die weiteren Fraktionen.

SP-Fraktion, Sascha Cura: Die SP-Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Bitte für die Fraktion FDP/PRR Yannick Krumm.

Fraktion FDP/PRR, Yannick Krumm: Herr Präsident, liebe Kollegen, liebe Gäste. Die Fraktion FDP/PRR genehmigt diese Kreditabrechnung im Zusammenhang mit der Planung des Bahnhofgebiets wie sie vorliegt. Insbesondere begrüssen wir die ergänzenden Erläuterungen zur Verwendung der Reserve. Sie ermöglichen es, die Gründe und Entscheidungen im Rahmen dieses Projekts gut nachvollziehen und die Posten in der Abrechnung richtig einordnen zu können. Diese Präzisierungen sorgen für die notwendige Transparenz, damit wir in der Fraktion in voller Kenntnis der Sachlage entscheiden können. Die Fraktion FDP/PRR unterstützt daher die Genehmigung dieser Abrechnung.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Es folgt die GLP-Fraktion.

GLP-Fraktion, Monika Stampfli: Für die GLP ist der Fall klar. Wir akzeptieren diese Kreditabrechnung.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Bitte die Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Eliane Geiser: Guten Abend, auch wir nehmen die Kreditabrechnung an.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Ist die Diskussion erwünscht? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Kreditabrechnung über das Projekt «Planung Bahnhofgebiet» wird genehmigt.

3. ZPP 5 Bahnhofgebiet - Änderung Baurechtliche Teilgrundordnung «Altstadt»

Ressort	Präsidiales
Sitzung	17.09.2026

nid 6.1.4 / 6.46

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 3, ZPP 5, Bahnhofgebiet, Änderung baurechtlicher Teilgrundordnung «Altstadt». Wir hatten dazu eine Online-Information, bei der vor allem die Abkürzungen ZPP, TGO usw. geklärt wurden, aber nicht nur deshalb. Das Dossier ist 148 Seiten lang und offenbar schon 40 Jahre alt. Das ist eine schwere Kost. Darum möchte ich das Wort relativ rasch dem Stadtpräsidenten Tobias Egger übergeben.

Stadtpräsident, Tobias Egger: Sehr geehrter Herr Ratspräsident, liebe Stadträtinnen und Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders auch sehr geschätzte Gäste aus Schliengen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, guten Abend miteinander. Ich freue mich ganz besonders, das Geschäft heute Abend präsentieren zu dürfen. Mit dem Erlass dieser Zone mit Planungspflicht, eben ZPP 5, haben wir die Chance auf einen Befreiungsschlag in diesem Dossier und in der Stadtentwicklung. Sie konnten es lesen, man hat jahrzehntelang geplant und immer wieder ist irgendetwas dazwischengekommen. Man war schon kurz vor Abschluss, man hatte schon ein paar Mal das Gefühl, man hätte den Befreiungsschlag und ist dann doch wieder gescheitert. Ich bin trotzdem überzeugt, dass es dieses Mal anders ist und dass wir heute einen Schritt weiterkommen können. Auch weil wir etwas anders herangehen. Es geht jetzt darum, die Ergebnisse aus der zuvor einstimmig beschlossenen Kreditabrechnung zu sichern. Das Ergebnis aus diesem langen Prozess – für den wir das Geld ausgegeben und mit dem wir uns alle in den Parteien, in der Mitwirkung und innerhalb der Bevölkerung auseinandergesetzt haben – soll nun in Grundlagen festgeschrieben werden. Damit schaffen wir die Basis für eine intensive, aber qualitativ hochwertige und angemessene Nutzung. Intensive Nutzung klingt manchmal negativ. Ich bin aber überzeugt, dass es in Nidau kaum eine besser erschlossene Parzelle gibt: Mit dieser Nähe zum Bahnhof, die Anbindung an die Hauptstrasse und die Tatsache, dass sie von praktisch überall in Nidau zu Fuss erreichbar ist. Es ist also gerade richtig, dass wir dort nicht einfach etwas ganz Kleines machen. Sondern wir haben dort eine gute Infrastruktur, die schon da ist und die wir nutzen wollen, um damit den ganzen Eingang ins Stedtli aufzuwerten. Weil es aber der Eingang unseres Stedtlis ist, haben wir auch hohe qualitative Ansprüche, sei es an den Städtebau oder an die Gestaltung. Darum auch das qualitative Verfahren, das sicherstellen muss, dass wir etwas Gutes bekommen. Etwas, das passt und etwas, das allen dient. Jetzt könnte man den Vorwurf machen, wir würden ja nur die Grundlagen liefern, nur die Grundlagen beschliessen und dann geben wir es dem Gemeinderat ab. Das wäre jetzt wie der Vorwurf, Sie verkaufen uns die Katze im Sack. Ich finde aber, das Bild ist nicht ganz falsch. Wir legen Rahmenbedingungen fest und nicht die konkrete Gestaltung. Wir wissen, es ist eine Katze und kein Hund. Wir wissen, wie gross sie ist. Wir wissen, wie schwer sie etwa sein wird, was sie braucht und was wir von ihr erwarten dürfen. Was wir nicht wissen und was erst in einem weiteren Schritt kommt, ist, was für eine Farbe das Fell hat, wie lang die Schnurrhaare sind. Ja, genug von Katzen. Ich glaube, wir haben es alle begriffen.

Aber ein kleiner Ausblick: Wie könnte es weitergehen? Zuerst wird der Gemeinderat eine Diskussion führen müssen, eine Strategie festlegen und definieren, was die Leitplanken – also die Grundparameter – für das weitere Verfahren sind. Dort könnte es beispielsweise darum gehen, ob wir alles nur im Baurecht abgeben, oder ob wir von einem Verkauf oder einem Teils-Teils sprechen. Das sind alles Punkte, die dort zu diskutieren sind; ebenso, was eventuelle Anforderungen an einen Investor oder Entwickler betrifft. Was wollen wir dort genau? Was sind unsere Mindestanforderungen? Wenn wir das wissen, können wir die Vorlage schärfen und daraus einen Planungskredit machen. Und da haben wir es wieder: Es ist noch nicht alles entschieden. Mit dem Planungskredit müssten wir selbstverständlich wieder vor den Stadtrat gelangen. Das können wir nicht einfach über das laufende Budget abwickeln.
Auch dort bin ich überzeugt, dass Sie sicher eine gewisse Berichterstattung von uns erwarten werden. Wenn wir diesen Planungskredit haben, dann können wir uns auf die Suche nach Partnern machen – nach einem oder mehreren, oder nach einem Ankermieter für den Detailhandel. Dann haben wir jemanden im Boot. Und wenn wir jemanden im Boot haben und nicht mehr alleine sind, dann können wir ins qualitätssichernde Verfahren einsteigen. Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass wir diese Partnersuche vor dem qualitätssichernden Verfahren machen, damit wir nicht zuerst etwas Schönes planen und erst danach schauen, wer das überhaupt will. Sonst sagen am Ende alle: «Ja, es ist schön, dass ihr geplant habt, aber das können wir gar nicht gebrauchen.» Wer das Projekt also am Schluss betreiben und Geldgeber sein will, der soll im qualitätssichernden Verfahren mitreden können. Aber selbstverständlich innerhalb dieser Leitplanken oder Parameter, die wir im Gemeinderat im Voraus festlegen. Dort wird sich dann auch zeigen, ob diese Parameter realistisch sind. Finden wir jemanden, der zu diesen Konditionen mit uns zusammenarbeiten will? Vielleicht muss man das noch einmal anpassen – das ist dann halt eine Sache der Verhandlung. Ganz am Schluss würde dann der Erlass der Überbauungsordnung stehen. Die liegt dann tatsächlich in der Kompetenz des Gemeinderats. Es ist aber noch nicht ganz fertig: Es braucht noch einen weiteren Beschluss des Stadtrates, und das wäre die Veräusserung der Flächen von Nidau. Es kommt dabei nicht darauf an, ob im Verkauf oder im Baurecht – darüber müsste der Stadtrat beschliessen. Entsprechend wird man auch dort noch einmal einen Entscheid treffen können. Ich habe das Gefühl, dass wir hiermit wirklich den versprochenen Befreiungsschlag schaffen können. Ich muss aber auch sagen: Es wird nicht gleich morgen losgehen, und wir können nicht erwarten, dass wir in drei Jahren schon fertig gebaut haben oder der Bagger auffährt. Wir werden es beschleunigen, so gut wir können. Aber solche Verfahren brauchen ihre Zeit. Ich bin aber überzeugt, wie ich schon gesagt habe, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ich bitte Sie darum, dieses Geschäft so anzunehmen, und danke für Ihre Aufmerksamkeit

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Tobias Egger. Die Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Pauline Pauli.

Sprecherin GPK, Pauline Pauli: Vielen Dank Herr Stadtratspräsident. Liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Geschäftsprüfungskommission bedankt sich beim Gemeinderat und besonders bei Tobias Egger für die Qualität der Antworten und die Transparenz in der Führung dieses Geschäfts. Auf die ergänzenden Fragen haben wir detaillierte Antworten erhalten. Die Geschäftsprüfungskommission übergibt dieses Geschäft einstimmig dem Stadtrat zur Bearbeitung.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank Pauline Pauli. Die Sprecherinnen und Sprecher folgen in dieser Reihenfolge: Grüne/EVP, GLP, SVP, SP und Bürgerliche.

Fraktion Grüne/EVP, Hannah Kuby: Guten Abend liebe Anwesende, werter Stadtratspräsident, Stadtpräsident und Partnergemeinde Schliengen auch von der Fraktion Grüne/EVP. Die Fraktion stimmt diesem Antrag einstimmig zu. Vielen Dank, konnte ich als Erste auftreten. Beim letzten Mal, als das Geschäft bei uns auf dem Tisch lag, habe ich mir eine Diskussion mit der Vorgängerin von unserem werten Stadtpräsidenten, Tobias Egger, geleistet. Selbstverständlich nicht, weil ich oder die Fraktion dagegen sind. Wir begrüssen das Geschäft sehr, so wie es jetzt hier vorliegt. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Besten Dank. Bitte Tobias Soder für die GLP-Fraktion.

GLP-Fraktion, Tobias Soder: Guten Abend. Ich nutze auch schnell die Gelegenheit, um unsere Gäste aus Schliengen zu begrüssen. Schön, sind Sie da. Werter Herr Stadtpräsident, werter Herr Stadtratspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Gemeinde- und Stadtrat. Die GLP-Fraktion begrüsst, dass wir hier in einem ersten Schritt von einer Vision reden und die Grundlage für die Entwicklung des Bahnhofsgebiets schaffen. Wir schaffen in einem ersten Schritt politisch breit abgestimmte Rahmenbedingungen und auf dieser Basis können wir dann konkrete Projekte entstehen lassen. Dieser Ansatz darf gerne auch bei anderen grösseren Projekten etabliert werden. Aus unserer Sicht ergeben die vorgelegten Rahmenbedingungen Sinn und darum werden wir diesem Geschäft einstimmig zustimmen.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, als nächstes folgt bitte Svenja Meier für die SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Svenja Meier: Guten Abend. Auch wir werden dem Geschäft einstimmig zustimmen. Wir begrüssen, dass die Planung gemäss unserem Entscheid voranschreitet.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Besten Dank. Für die SP-Fraktion folgt Noemi Kallen.

SP-Fraktion, Noemi Kallen: Guten Abend, werter Stadtratspräsident, werte Gäste und Anwesende. Die Unterstützung der SP-Fraktion bei diesem Geschäft ist unbestritten. Ich erlaube mir trotzdem, noch auf ein paar Ausführungen und Anregungen für den weiteren Planungsverlauf oder für ein späteres Projekt einzugehen, die an den Gemeinderat gerichtet sind.
Die Änderung der baurechtlichen Teilgrundordnung ZPP 5 gibt uns die Chance, im Gebiet südlich des historischen Stedtlis – wie es der Stadtpräsident bereits erwähnt hat – die Grundlage für eine langfristige Entwicklung zu schaffen. Dass die Nidauer Baulandressourcen fast ausgeschöpft sind, ist nichts Neues. Aber Nidau verfügt, über das gesamte Gemeindegebiet verteilt, noch über Verdichtungspotenzial. Die Änderung der baurechtlichen Teilgrundordnung bietet uns die Gelegenheit, dieses Potenzial im Sinne einer inneren Verdichtung auszunutzen.
Am nördlichen Abschluss der Altstadt befindet sich das markante Schloss, das Wahrzeichen von Nidau. Am südlichen Abschluss des Stedtlis liegt bis jetzt der Bahnhof mit sehr viel Asphalt und im Moment auch noch Eisen. Wir finden, hier gibt es noch Luft nach oben, und wir sind froh, dass die anderen das ebenso sehen. Dieser Perimeter hat also grosses Potenzial, aber eigentlich auch die Aufgabe, im Sinne dieser Innenentwicklung ein zentrumsnaher, öffentlicher Aufenthalts-, Arbeits- und Wohnort zu werden.
Was dort entsteht, muss jedoch in höchster städtebaulicher, ökologischer und sozialer Qualität geschehen. Darum ist es uns ein grosses Anliegen, dass das Projekt in einem qualitätssichernden Verfahren mit interdisziplinären Teams ermittelt wird. Unter anderem soll der Fokus besonders

auf der Aussenraumgestaltung, dem Erhalt von öffentlichen Flächen, der Entsiegelung, dem ökologischen Fussabdruck, einer guten Anbindung des Erdgeschosses an die umliegenden Parzellen und natürlich auch auf einer hohen architektonischen Qualität liegen.
Wichtig ist uns zudem eine langfristige Lösung für den Ankermieter, damit ein Leerstand von so gross dimensionierten Gewerbeflächen vermieden werden kann. Weiter würden wir es in einer Zeit von rasant steigenden Mieten begrüssen, wenn in zukünftigen Verdichtungsprojekten ein Angebot an bezahlbarem Wohnraum berücksichtigt würde.
Es ist uns ein Anliegen, dass der Gemeinderat proaktiv über die laufende Planung informiert, damit Planungsleerläufe verhindert werden und ein zukunftsfähiges Projekt ausgearbeitet werden kann. Wir setzen uns ein für eine attraktive, nachhaltige sowie sozial verträgliche Stadtentwicklung und stimmen diesem Geschäft zu.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, es folgt Martin Fischer für die Fraktion FDP/PRR.

Fraktion FDP/PRR, Martin Fischer: Guten Abend. Die Fraktion FDP/PRR stimmt diesem Geschäft einstimmig zu. Wir begrüssen es, dass es jetzt endlich weitergeht. Wir würden es auch begrüssen, wenn der Gemeinderat die Bedürfnisse der Gemeinde an diese Infrastruktur möglichst schnell formulieren und definieren kann. Es würde uns auch sehr gefallen, wenn wir einen Generalinvestor finden würden, der das Ganze machen würde. Aufgrund der schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit wäre das vielleicht die bessere Lösung. Für ein Projekt, das dringend nötig ist, um Nidau weiterzubringen, haben wir jetzt zwei Generationen gebraucht. Wenn wir Nidau wirklich weiterbringen und entwickeln wollen, wird das einfach zu lange sein. Wir müssen also gemeinsam Wege finden, um ein solches Projekt innerhalb von mindestens einer Generation zu realisieren. Dabei muss es dem einen oder anderen letztlich auch einmal egal sein, ob die Katze nun ein rotes oder ein getigertes Fell hat. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Martin Fischer. Die Diskussion ist eröffnet. Wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Stadtpräsident ein Schlussvotum? Das ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe b und c der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Art. 35 Stadtordnung, beschliesst:

1. Die Änderung der baurechtlichen Teilgrundordnung «Altstadt» für das Gebiet, welches beim Erlass vom Beschluss und der Genehmigung ausgenommen wurde (ZPP 5 Bahnhofgebiet, Parzelle 181), wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

4. Sanierung Kanalisation Gerberweg Abschnitt Bahnhof bis Hechtenweg – Investitionskredit

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17.09.2026

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 4, Sanierung Kanalisation Gerberweg Abschnitt Bahnhof bis Hechtenweg - Investitionskredit. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Dann übergebe ich das Wort dem zuständigen Gemeinderat Luzius Peter. Anschliessend der Sprecherin der GPK und den Fraktionen.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Werte Gäste aus Schliengen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer von Nidau, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte. Wie Sie den Unterlagen entnehmen konnten, stammt die Kanalisation aus dem Jahr 1946 und ist somit schon ziemlich alt. Es ist jetzt an der Zeit, diese zu sanieren und den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Im Zuge der Erneuerung der Wasserleitung, welche im Besitz des ESB ist, hat die Stadt Nidau als Werkeigentümerin der Kanalisation die Arbeiten mit dem ESB koordiniert und abgestimmt. Mit diesem Vorgehen können wir bauliche Synergien nutzen und gleichzeitig die Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner am Gerberweg reduzieren.
Der Gemeinderat empfiehlt dem Stadtrat die Annahme dieses Geschäfts.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Gemeinderat Luzius Peter. Der Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Stefan Dörig.

GPK, Stefan Dörig: Guten Abend miteinander. Dieses Geschäft, das politisch eigentlich unumstritten erscheint, war für die GPK nicht ganz einfach. Wir haben darüber lange und intensiv diskutiert. Die GPK hat die Aufgabe, die Geschäfte zu prüfen und unter anderem sicherzustellen, dass eine Vorlage sauber begründet und entscheidungsreif ist – dass dem Stadtrat also die notwendigen Informationen vorliegen, damit er einen fundierten Entscheid fällen kann.
Aus Sicht der GPK war dies bei diesem Geschäft nur beschränkt der Fall. Wir haben bereits in der GPK-Sitzung zusätzliche Informationen eingefordert. Bis zum heutigen Abend wurden uns diese Informationen vom Gemeinderat teilweise nicht zur Verfügung gestellt. Insbesondere fehlten uns ausreichende Angaben zur Kostenaufstellung und zum ausgewiesenen Einsparpotenzial.
Die Mehrheit der GPK ist trotzdem der Meinung, dass das Geschäft dem Stadtrat zur Beratung übergeben werden soll. Eine Rückweisung wäre aus unserer Sicht angesichts des grundsätzlich unbestrittenen Geschäfts unverhältnismässig. Wir möchten aber klar festhalten: Bei zukünftigen Geschäften erwarten wir eine vollständige und nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage. Insbesondere müssen Kosten, Einsparpotenzial und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen so dargestellt sein, dass der Stadtrat beurteilen kann, ob das Geschäft in dieser Form angenommen werden soll. Eine Minderheit innerhalb der GPK war der Meinung, dass das Geschäft zur Überarbeitung zurückgewiesen werden sollte. Ihre Kritik bezog sich insbesondere darauf, dass verschiedene Ausführungen in der GPK-Sitzung, in den Unterlagen für den Stadtrat und in den nachgereichten schriftlichen Antworten an die GPK nicht nachvollziehbar und aus ihrer Sicht teilweise widersprüchlich waren. Die Minderheit sorgt sich ausserdem um die Glaubwürdigkeit der GPK als zentrale Institution unseres politischen Systems, wenn die Anliegen der GPK vom Gemeinderat nicht ernst genommen werden. Zusammengefasst: Die GPK übergibt das Geschäft dem Stadtrat. Gleichzeitig hält sie aber fest, dass bei solchen Geschäften künftig eine bessere Dokumentation und eine vollständige Entscheidungsgrundlage erwartet werden. Und, was noch wichtiger ist: Die Anliegen und Fragen der GPK müssen ernst genommen und entsprechend beantwortet werden.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Stefan Dörig. Die Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen: Zuerst die SP-Fraktion, dann die Fraktion FDP/PRR, Grüne/EVP, GLP und am Schluss die SVP.

SP-Fraktion, Julia Jäggi: Guten Abend miteinander. Die SP-Fraktion nimmt das Geschäft einstimmig an und wir begrüssen, wie proaktiv die Synergien genutzt werden.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Für die Fraktion FDP/PRR bitte Martin Fischer.

Fraktion FDP/PRR, Martin Fischer: Die Fraktion FDP/PRR nimmt das Geschäft auch an. Mit einem Aber. Wir haben es vorhin von der Geschäftsprüfungskommission schon gehört. So wie es aufgearbeitet ist, ist es für uns nicht nachvollziehbar, was genau die Synergien sind und was das für Kostenfolgen hat. Technisch, haben wir das Gefühl, ist das Geschäft unbestritten. Darum haben wir auch gesagt: Ja, wir stimmen dem zu. Aber in Zukunft erwarten wir, dass aufgeschlüsselt wird, was das für Synergien sind, auf welche Bauträger die Kosten abfallen würden und was wir sparen können, wenn wir eben diese Synergien nutzen.
Und noch ein aktuelles Thema: Ich bin vorhin mit dem Velo dort durchgefahren, ich wohne am Gerberweg. Die Baustelle ist extrem schlecht gesichert. Es sind Rentner neben dem Graben gestanden, in einer offenen Baustelle, neben einem Bagger. Vielleicht müsste man von der Gemeinde nochmals schauen, dass dort sauber gearbeitet wird.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Für die Fraktion Grüne/EVP bitte Michael Rubin.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin: Guten Abend, geschätzte Anwesende auch von meiner Seite und besonders natürlich unsere Gäste aus Schliengen. Auch die Fraktion Grüne/EVP stimmt diesem Kredit einstimmig zu. Wir begrüssen grundsätzlich Investitionen in die Infrastruktur.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Bitte für die GLP-Fraktion Philipp Ledermann.

GLP-Fraktion, Philip Ledermann: Guten Abend miteinander. Ich möchte nicht wiederholen, was schon gesagt wurde, aber wir von der GLP sind erstaunt, dass die Punkte, die schon in der Infrastrukturkommission diskutiert wurden, bezüglich den Kostenteilern, nicht transparent aufgezeigt wurden. Grundsätzlich unterstützen wir von der GLP-Fraktion aber das Geschäft.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Für die SVP-Fraktion, bitte Leander Gabathuler.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Guten Abend miteinander. Als ich das Geschäft durchlas, wunderte ich mich ebenfalls. Der ESB baut derzeit am Gerberweg um. Ich blickte von meinem Balkon hinunter, da ich ganz in der Nähe wohne, und stellte fest, dass die Bauarbeiten dort den ständigen Lärm verursachen. Es wird dort tatsächlich intensiv gefräst und gegraben. Ich kann durchaus bestätigen, dass die Baustelle nicht ideal gesichert ist. Zudem liegen dort Bodenplatten, die für Velofahrende unvorteilhaft platziert sind. Es lohnt sich wohl, hier seitens der Gemeinde nochmals genauer hinzusehen.
Es ist allerdings recht sportlich, dass dieses Geschäft erst jetzt vorgelegt wird, wo die Fräsarbeiten bereits im Gange sind. Daher gibt es von uns sicher auch grünes Licht, damit man diese Synergien – die es definitiv gibt, wenn man den Asphalt nur einmal aufreissen muss – auch nutzen kann.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Die Diskussion ist eröffnet. Wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht Gemeinderat Luzius Peter das Schlusswort? Auch nicht, danke. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1. Das Projekt Sanierung Kanalisation Gerberweg Abschnitt Bahnhof bis Hechtenweg wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 360 000 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

5. P 238 Beidseitiger Bahnübergang Bahnhof Beunden

Ressort	Präsidiales
Sitzung	17.09.2026

nid 0.1.6.2 / 10.2

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zu Traktandum 5, Postulat Beidseitiger Bahnübergang Bahnhof Beunden. Der Gemeinderat empfiehlt die Ablehnung dieses Postulats. Das Wort hat der Stadtpräsident Tobias Egger.

Stadtpräsident, Tobias Egger: Ja, ich möchte mich relativ kurzfassen. Es ist ein Anliegen, das ich eigentlich sehr gut verstehen kann. Obwohl ich noch nicht so alt bin, bin ich doch alt genug, um mich daran erinnern zu können, als es dort eine weniger gut ausgebaute Lösung gab, über die man jedoch schnell auf die andere Seite gelangte. Das war natürlich sehr praktisch. Früher war vieles etwas einfacher und weniger gesichert. Solche Bahnübergänge waren allerdings auch nicht sicher und konnten zu Unfällen führen. Aus diesem Grund ist es schon länger nicht mehr möglich, die Gleise dort zu überqueren. Eine solche Querung lässt sich heute auch nicht mehr so einfach realisieren.
Wenn wir das korrekt umsetzen möchten, müssten wir eigentlich eine Unterführung bauen. Das ist ein grosses Unterfangen – auch wenn man bedenkt, wie man diese nachträglich in den Strassenraum einfügen müsste, damit es passt. Die geschätzten Kosten sind enorm. Selbst wenn Gelder aus dem Agglomerationsprogramm übernommen würden, verblieben immer noch mehrere Millionen Franken bei der Stadt Nidau. Aufgrund der aktuellen Finanzlage und der Aussichten für die nächsten zehn Jahre sehen wir schlicht keinen Spielraum für ein solches Projekt – beim besten Willen nicht, auch wenn es toll wäre. Ich erlaube mir aber trotzdem die Bemerkung, dass man beim Umsteigen im Bahnhof Bern wahrscheinlich einen weiteren Weg zurücklegen muss, als wenn man hier einfach schnell durchläuft. Es handelt sich doch auch ein bisschen um ein Luxusproblem.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Tobias Egger. Wem von den Postulanten darf ich Das Wort geben? Bitte, Martin Schwab.

Postulant, Martin Schwab: Guten Abend, meine Damen und Herren. Ein lieber Gruss geht an unsere Gäste aus Schliengen – ich freue mich nachher auf das Apéro. Aber zuerst noch etwas zum Geschäftlichen: Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen. In der Antwort des Gemeinderats, wofür ich mich bedanken möchte, ist der Artikel 37 der Eisenbahnverordnung vermerkt. Wenn man dort nachschlägt, gibt es einen interessanten Artikel, nämlich den Artikel 37a. Da besteht tatsächlich ein Verbot. Es heisst dort: «Auf Streckenabschnitten und in Stationen mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von mehr als 160 Kilometern pro Stunde sind keine Bahnübergänge

zulässig.» Also ich weiss nicht, ob der BTI-Zug mit 160 km/h dort durchfährt. So viel zu diesem Verbot. Es sind dort nämlich Ausnahmen explizit geregelt, nach denen man auch einen oberirdischen Bahnübergang erstellen kann. Es steht nirgends, dass man zwingend eine Unterführung bauen müsste. Ich wäre froh, wenn man diesen Punkt noch einmal anschauen und neu beurteilen würde. Ansonsten bin ich mit der Antwort grundsätzlich zufrieden. Ich bedanke mich auch dafür, dass geschaut wurde, dass man das Projekt im Agglomerationsprogramm der fünften Generation einreichen konnte. Wenn man das im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung dieses Perimeters noch einmal betrachtet, gehe ich davon aus, dass es so etwas wie eine ZPP geben wird, sobald das Areal entwickelt wird. Dann bin ich überzeugt, dass man dort auch gemeinsam mit einem Investor eine entsprechende Lösung finden kann. Seitens der Postulanten sind wir dafür, wir möchten uns für die Antwort bedanken und werden dem Entscheid des Gemeinderats so folgen.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke Martin Schwab. In meiner Nachhilfestunde in der Stadtverwaltung habe ich gelernt, dass wenn der Gemeinderat etwas ablehnt, automatisch diskutiert werden darf. Darum die Frage, wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Das scheint nicht der Fall. Allenfalls ein Schlussvotum von Tobias Egger?

Stadtpräsident, Tobias Egger: Ich habe noch schnell wegen dieses Artikels nachgeschaut. Das ist so formuliert, wie es gesagt wurde. Dazu kann ich gerade nicht Stellung nehmen. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass wir da absichtlich etwas angegeben haben, das nicht passen sollte. Ich kann auch sagen, dass wir sorgfältig geprüft haben, ob das möglich ist. Wir haben das auch mit der Aare Seeland mobil abgeklärt. Ich werde es sicher noch einmal hinterfragen, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass es eine einfachere Lösung gibt, die günstiger zu realisieren ist. Ich muss vielleicht auch sagen, dass es natürlich toll wäre, wenn wir es günstiger machen könnten. Es ist nicht so, dass wir nicht geschaut hätten, ob es eine zweckmässige Lösung gibt. Wenn wir eine finden würden, dann noch so gerne – sofern sie irgendwo zu einem vernünftigen Preis zu haben ist. Wir haben ebenfalls erwähnt: Wenn sich das Gebiet dort weiterentwickeln sollte und ein grösseres Wachstum reinkommt – weil jetzt der Porttunnel ja endgültig abgeschrieben ist – und dort plötzlich viel mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, dann ist das sowieso etwas, das man nochmals überprüfen muss. Dann sieht das Kosten-Nutzen-Verhältnis vielleicht anders aus, als es heute der Fall ist. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Wir kommen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Ablehnung mit 29 Ja / 1 Enthaltung

6. I 156 Steuerung Ampel Einmündung Aalmattenweg in Kreisel

	Ressort	Sicherheit
	Sitzung	17.09.2026

nid 0.1.6.2 / 10.1

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 6, Interpellation 156, Steuerung, Ampel, Einmündung Aalmattenweg in Kreisel. Ich gebe der zuständigen Gemeinderätin Sandra Friedli das Wort. Sie möchte das Wort nicht. Dann folgt der Interpellant, Christian Stampfli.

Interpellant, Christian Stampfli: Guten Abend miteinander. Ich danke dem Gemeinderat für den Einsatz und die Abklärungen, die Sie getroffen haben. Ich habe diese durchgelesen und zur

Kenntnis genommen. Leider lassen sich an dieser Situation wegen eines Paragrafen, der irgendwo verankert ist, keine Verbesserungen vornehmen. Es wäre schön gewesen, wenn man etwas im Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner von Nidau hätte tun können, anstatt den Transitverkehr zu priorisieren, der hier durchfährt.
In diesem Sinne möchte ich eine kleine Anregung einbringen, die an mich herangetragen wurde: Vielleicht könnte geprüft werden, ob man nicht eine Informationstafel auf dem Gemeindegebiet aufstellen könnte – ähnlich wie beim Schulanfang mit «Achtung Schulanfang». Sinngemäss sollte die Tafel dazu aufrufen, Rücksicht auf die Einmündung zu nehmen oder ein freiwilliges Reissverschlusssystem anzuwenden. Es wäre einen Versuch wert, etwas in diese Richtung zu prüfen. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Ist hier eine weitere Diskussion erwünscht, dann bräuchte es acht Ratsmitglieder. Das scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht allenfalls Sandra Friedli ein Schlusswort? Auch nicht, in diesem Fall würden wir das Traktandum verlassen. Vielen Dank.

7. I 157 Pespektiven für KMU und lokale Geschäfte

Ressort	Präsidiales
Sitzung	17.09.2026

nid 0.1.6.2 / 10.3

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 7, Interpellation 157, Perspektiven für KMU und lokale Geschäfte. Zuständig ist das Ressort Präsidiales. Ich übergebe das Wort dem Stadtpräsident Tobias Egger.

Stadtpräsident, Tobias Egger: Wir waren eigentlich froh über diesen Vorstoss, weil er uns den Anlass gab, die vielen Tätigkeiten und Massnahmen, die wir im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung und der Förderung unseres historischen Stadtkerns bereits umsetzen, einmal niederzuschreiben. So konnten wir überprüfen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Wir hinterfragten uns selbst, ob das bestehende Konzept gut ist, und kamen zum Schluss, dass es funktioniert. An gewissen Punkten schärften wir es noch etwas und prüften zudem, welche objektiven Parameter man zusätzlich einbeziehen konnte.
Wir überlegten uns auch, wie wir die Zusammenarbeit gestalten wollen, da wir im Gemeinderat der Meinung sind, dass wir als Team arbeiten und nicht immer nur stur nach Ressort vorgehen. Beispielsweise hatten wir bei den Finanzen mehrere Mitglieder delegiert, die sich darum kümmern. Nun fanden wir, dass wir auch im Bereich der Wirtschaftsförderung prüfen wollen, wer einen besonders guten Draht zu den KMU hat – und dass vielleicht sogar mehr als nur ein Mitglied dort den Kontakt sucht und das Gespräch mit den Leuten führt. So können wir diese Synergien optimal nutzen. Dieser Ansatz kam im Gemeinderat ebenfalls gut an. Darum verfassten wir hier eine etwas ausführlichere Antwort und entschieden uns, gleich das ganze Konzept beizulegen. Es würde mich natürlich interessieren, wie Ihre Meinung dazu ist – ob Sie das gut finden oder ob Sie vielleicht noch Inputs oder Ergänzungen haben, was man dort allenfalls noch zusätzlich tun könnte. Weiter wurde noch ein Brief in Auftrag gegeben, der im Namen des Gemeinderats an unsere KMU-Mitglieder versendet wird. Mit diesem Schreiben erhalten sie die Gelegenheit, bei einem Imagefilm mitzumachen, wenn sie das möchten. Das ist ein wenig Werbung für die Betriebe und gleichzeitig Werbung für Nidau. Ich finde das eine gute Sache, die uns als Stadt nichts kosten wird. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke. Wünscht einer der Interpellanten das Wort? Bitte, Sacha Edelmann.

Interpellant, Sascha Edelmann: Wir sind zufrieden, dass wir den Gemeinderat inspiriert haben. Vielen Dank für das Konzept, das war sehr interessant. Wir glauben, es gibt noch Verbesserungspotenzial, obwohl wir auf einem guten Weg sind. Wir möchten noch einmal betonen: Der USP von Nidau ist keinesfalls ihre Steueranlage, sondern die Lebensqualität. Genau darauf muss die Gemeinde ihre Standortförderung ausrichten. Wir sind deshalb überzeugt, dass dieses Thema eine dafür zuständige Person auf Gemeindeebene braucht. Jemanden, der sich gezielt und mit klarem Auftrag um die Attraktivität und Lebensqualität nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für die KMU und Läden in Nidau kümmert.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank. Ist die weitere Diskussion erwünscht? Das scheint nicht der Fall. Wünscht allenfalls der Stadtpräsident ein Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Dann verlassen wir das Traktandum 7.

Einfache Anfragen

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zu den einfachen Fragen. Gibt es einfache Fragen aus der Ratsmitte? Ich erinnere daran, dass einfache Fragen eine Frage umfassen und möglichst kurzgefasst sind. Bitte Martin Fischer.

Martin Fischer, FDP: Was ist der Grund, dass die Strompreise dieses Jahr nur im Gemeinderat diskutiert wurden?

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Bitte Gemeinderat Luzius Peter.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Danke Martin Fischer für die Aufmerksamkeit. Das ist so, wir haben es schlicht und einfach vergessen, das Geschäft vorberatend in die Kommission zu bringen.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Ich erteile das Wort Marin Schwab für eine weitere einfache Anfrage.

Martin Schwab, SP: Wir alle haben einen heissen Sommer hinter uns, der gewisse Impacts auch auf die ökologische Infrastruktur hatte. Hat man da schon ein Assessment machen können, welche Schäden zu erwarten sind?

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Ich erteile das Wort nochmals Gemeinderat Luzius Peter.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Nicht nur die Menschen haben unter dieser Hitze gelitten, sondern auch an den Bäumen und der Natur ist das nicht spurlos vorbeigegangen. Die Stadt Nidau verfügt seit letztem Jahr über das Baumkataster. Das ist ein wertvolles Arbeitsinstrument, um die Bäume systematisch auf ihre Vitalität überprüfen und auch erforderliche Unterhaltsmassnahmen planen zu können. Die Beurteilung der langanhaltenden Hitzeperiode ist im Moment noch im Gang. Das ist nicht abgeschlossen und wird sich auch ins nächste Jahr

noch ziehen. Bäume sind ähnlich wie Menschen, die sich auch entwickeln, aufbauen, gross werden und sich am Schluss wieder abbauen, bei denen Äste abbrechen und so weiter. Darum müssen wir das regelmässig überprüfen, die Kontrollen jedes Jahr durchgehen und abschliessend auf mögliche Schäden schauen. Das wird vor allem nächstes Jahr der Fall sein, wenn man sieht, wie die Bäume wieder ausschlagen, wie sie diesen Sommer überlebt haben. Kritisch wird es, wenn wir das Gefühl haben, dass es für Fussgängerinnen und Fussgänger gefährlich sein könnte. Dann beziehen wir externe Baumspezialistinnen und -spezialisten bei, um diese Gefahren zu beurteilen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Gemeinderat Luzius Peter. Gibt es weitere einfache Anfragen aus der Ratsmitte? Das ist nicht der Fall. Dann sind wir mit den politischen Geschäften durch. Mir wurde ein Hinweis für einen Vorstoss von der Fraktion Grüne/EVP zugetragen. Weitere habe ich nicht gesehen. Hat das Ratsbüro sonst etwas bekommen? Die Vorstösse treffen noch ein und werden dann auf der Webseite aufgeschaltet. Der Vollständigkeit halber: Die einfache Anfrage der letzten Sitzung von Marlene Oehme zum Thema Eintrittspreise Strandbad wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

Verabschiedung

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Dann kommen wir zur Verabschiedung von Pauline Pauli. Sie hat darum gebeten, als erstes das Wort zu ergreifen.

Pauline Pauli, PRR: Liebe Kolleginnen und Kollegen. Mit vielen Emotionen stehe ich heute Abend hier – oder besser gesagt, klammere ich mich an dieses Rednerpult. Es war mir eine grosse Ehre, neun Jahre lang hier im Stadtrat von Nidau tätig zu sein. Neun Jahre des Austauschs, der Begegnungen und der Debatten, mit all ihren Erfolgen und Niederlagen. Heute trete ich zurück, und meine Gefühle sind gemischt. Zuerst ist da die Ehre, dass ich all diese Jahre meine Ideen repräsentieren und meine Werte verteidigen durfte. Dann der Stolz, dass ich wirklich etwas Konkretes für die französischsprachige Bevölkerung in Nidau tun konnte – sei es durch die Führung des Stadtratsvorsitzes auf Französisch oder dank der Internetseite, die nun in beiden Sprachen verfügbar ist. Aber vor allem empfinde ich Dankbarkeit. Die Dankbarkeit, in der Schweiz zu leben, wo man sich politisch engagieren und etwas bewirken kann. Diese Chance ist wertvoll. Man muss den Mut haben, sie zu ergreifen und zu nutzen. Gleichzeitig macht es mich traurig, nun zu sagen, dass es vorbei ist. Der Beginn meines politischen Engagements fiel mit der Geburt meines ersten Sohnes zusammen. Heute brauchen mich meine Kinder und meine Familie. Ich möchte mich nun voll und ganz in mein Familien- und Berufsleben einbringen und meine Familie unterstützen – so wie sie mich in den Jahren meines politischen Engagements unterstützt hat. Ich möchte mich besonders bei meinem Mann bedanken, der mein erster Wähler war und mir ermöglicht hat, mich in all diesen Jahren zu 100 Prozent zu engagieren. Ein besonderes Dankeschön an dich, Yannik: Du warst eine Stütze während dieser Jahre, immer erreichbar und wohlwollend. Deine Unterstützung war für mich äusserst wertvoll. Ein besonderer Dank geht auch an Thomas Spycher, den einige hier kennen. Er hat an mich geglaubt und mir Vertrauen geschenkt, als er mir das Amt der 2. Vizepräsidentin vorgeschlagen hat. Dieser Vorschlag war für mich ein echter politischer Auslöser. Dieser Moment bleibt mir fest in Erinnerung – danke, Tom. Bevor ich schliesse, möchte ich dem Parlament alles Gute für die Zukunft wünschen. Vergesst nicht, respektvoll miteinander umzugehen – ein wichtiger Wert, der unsere Gemeinde auszeichnet. Wir sind alle hier mit einem einzigen

Ziel: das Beste für Nidau zu erreichen, das wir alle lieben. Also bleiben wir trotz unserer unterschiedlichen Meinungen respektvoll, offen für den Dialog und bereit für die Suche nach dem Kompromiss. Das sind vielleicht Details für einige, aber nicht für mich. Vor dem Beginn des Stadtrats in Nidau begrüssen wir uns alle und geben uns die Hand. Es herrscht Stille, während jemand spricht. Das sind wichtige Zeichen, von denen ich hoffe, dass sie nicht verschwinden werden. Ich wünsche Ihnen allen so viel Freude, wie ich sie selbst hatte, und ich freue mich darauf, Sie wiederzusehen. *[Applaus]*

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Ich erteile das Wort Yannik Krumm für die Rede im Namen der Fraktion.

PRR, Yannik Krumm: Wir werden noch ein paar Minuten auf Französisch weitermachen *[spricht auf französisch]*. Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, liebe Gäste aus Schliengen, liebe Pauline. Bevor wir diese Sitzung schliessen, möchte ich deine letzte Stadtratssitzung mit uns würdigen und dir für dein Engagement für Nidau danken.
Deine politische Laufbahn begann im Jahr 2015 in der französischsprachigen Schulkommission von Biel, wo du dich während sechs Jahren engagiert hast. Dieses Engagement zeigte bereits deine Prioritäten: Schule, Ausbildung, die französische Sprache und die konkreten Bedürfnisse unserer Region.
Als du 2018 in den Stadtrat von Nidau gewählt wurdest, bist du die Dossiers mit Ernsthaftigkeit, Gründlichkeit und Beständigkeit angegangen. Du hast deine Überzeugungen mit Entschlossenheit vertreten und dabei eine lokale Politik betrieben, die den Menschen vor Ort nahe war. Deine Zeit in diesem Gremium hat auch sehr konkrete Resultate hervorgebracht, wie zum Beispiel mehr Sicherheit auf dem Schulweg durch ein Tempomessgerät in der Dr.-Schneider-Strasse, eine Webseite der Gemeinde, die auf Französisch verfügbar ist, einen Ferienpass von Biel, der für Kinder aus Nidau finanziell attraktiv ist, die in Biel zur Schule gehen, und Parkplätze, die für KMU reserviert sind. All diese Massnahmen sind im Alltag nützlich und verbessern das Leben in unserer Stadt. Diese Erfolge sind ein Zeichen für eine aufmerksame Politik, die auf nützliche Lösungen achtet. Manchmal mögen sie bescheiden erscheinen, aber für diejenigen, die davon profitieren, sind sie sehr wichtig.
Das Jahr 2023 wird als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben. Du hast den Stadtrat als Präsidentin auf Französisch geleitet. In einer überwiegend deutschsprachigen Gemeinde war das ein starkes Zeichen der Anerkennung für die französischsprachige Minderheit und für den zweisprachigen Charakter unserer Region. Mit deiner Anwesenheit, deiner Arbeit und deiner Art, wie du diese Funktion wahrgenommen hast, hast du daran erinnert, dass die sprachliche Vielfalt in unserer Institution und in unseren Debatten ihren Platz hat. Du hast dich seit 2022 auch im Grossen Rat des Kantons Bern engagiert, insbesondere in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Zugänglichkeit unserer Region. Und du hast auch die französischsprachige Delegation im Jahr 2025/2026 geleitet.
Aber heute Abend möchten wir vor allem deine Arbeit im Stadtrat ehren, dem du immer sehr verbunden warst. Abgesehen von den Dossiers und den Funktionen werden wir uns an deine Vorbereitung, dein Verantwortungsbewusstsein, deine Loyalität und deine Fähigkeit erinnern, deine Überzeugungen zum Gemeinwohl voranzubringen. Du hast dem Stadtrat eine ernsthafte, konstruktive und aufmerksame Präsenz verliehen, die allen gegolten hat.
Heute hast du beschlossen, dieses politische Engagement in den Hintergrund zu stellen, um dich ganz deiner Familie zu widmen. Ich weiss, dass dies keine einfache Entscheidung war – gerade weil du dich immer ohne Vorbehalte engagiert hast. Ich glaube, dass es Mut braucht, um eine solche Entscheidung zu treffen, und vor allem viel Klarheit darüber, was wirklich wichtig ist. Es ist

ein Schritt, der all unseren Respekt verdient. Er schmälert weder den Weg, den du zurückgelegt hast, noch die Spuren, die du in Nidau hinterlässt. Im Gegenteil: Er erinnert daran, dass jedes öffentliche Engagement auch auf einem persönlichen Gleichgewicht und anspruchsvollen Entscheidungen beruht.

Liebe Pauline, im Namen des PRR Nidau und sicherlich auch über die und Parteien dieses Stadtrates hinaus: Vielen Dank für die Jahre, die du Nidau gewidmet hast, für dein Engagement, die Dossiers, die du eingebracht hast, und für den Platz, den du der französischen Sprache in diesem Haus eingeräumt hast. Wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute für diesen neuen Abschnitt. Und weil du von einer Pause und nicht von einem Abschied sprichst, hoffen wir, dass die Politik eines Tages wieder die Chance haben wird, von deiner Energie, deiner Erfahrung und deinem Engagement zu profitieren.
Danke, Pauline.

Mitteilungen

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen wieder zu trockeneren Themen – wir sind durch die Emotionen etwas in Anspruch genommen worden.

Ich komme zu den Mitteilungen. Wir haben drei Termine: Wir haben die Einladung für den Herbstmarkt für landwirtschaftliche Produkte in Schliengen für den 10. Oktober erhalten. Vielen Dank. Die Einladung wurde diese Woche per E-Mail verschickt. Ich selbst werde dabei sein. Ich hoffe, dass der «harte Kern», der üblicherweise geht, auch dabei sein wird, und hoffe natürlich noch auf mehr Kolleginnen und Kollegen, die mitkommen. Am 24. Oktober ist der Nidauer Zibelemärit, die Einladung folgt. Die geht dann natürlich auch an unsere Freunde aus Schliengen. Und die nächste Stadtratssitzung ist am 19. November 2026. Die Daten der Stadtratssitzungen des nächsten Jahres sind bereits online ersichtlich.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf heute Abend. Es gibt uns Gelegenheit, früh genug ins «Apéro dînatoire» zu gehen – ein Wort, das ich bis heute nicht gekannt habe – und wir können dort unsere Kontakte pflegen. Jetzt wünsche ich allen einen schönen Herbst und hoffe auf zahlreiche schöne Begegnungen und ein bisschen weniger wettertechnische Eskapaden. Vielen Dank und bis gleich im Stadthaus.

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident Die Sekretärin

Die Protokollführerin